

JAHRESBERICHT 2023



PeCA • pentru copii abandonati
für verlassene Kinder in Rumänien



VORSTAND

Robert Nacht

Präsident a.i. (ab Mai 2023)

Kaufmann

Hauensteinstrasse 124

4059 Basel

Tel. 061 271 03 91

robert.nacht@bluewin.ch

Angela Degiacomi

Gastronomin

Bahnhofweg 12

9042 Speicher

Tel. 079 718 31 29

angela.dega13@gmail.com

Elisabetha Eggenberger Peng

(ab GV 2024)

Bruggstrasse 28

8942 Oberrieden

Tel. 078 909 53 53

elisabetha.eggenberger@gmx.ch

Franziska Röder

Sozialarbeiterin FH

Blümlisalpstrasse 33

8006 Zürich

Tel. 079 461 54 69

Ziz_92@hotmail.com

Roland Schneider

change consultant & coach

Felsenhofstrasse 26

8450 Andelfingen

Tel. 079 798 29 38

email@rolischneider.ch

Fabian Arnold (Kassier)

Assistent Wirtschaftsprüfung

Bleicherstrasse 1

6003 Luzern

Tel. 079 505 52 83

fabianarnold@hotmail.ch

Wir suchen neue Vorstandsmitglieder

Der Vorstand in der Schweiz besteht zurzeit aus sechs Personen, die ehrenamtlich mitdenken, entscheiden und organisieren. Wäre das etwas für Sie? Oder kennen Sie jemanden? Weitere Informationen finden Sie auf **www.abandonati.ch**

PROJEKTVERLAUF IM ÜBERBLICK

- 1995 Gründung des Vereins «Pentru copiii abandonati» Basel. Zusammenarbeit mit der gleichnamigen Stiftung in Ghimbav und der Interessengemeinschaft für rumänische Waisenkinder Heidelberg
- 1996 Eröffnung des Heimes «Casa Prichindel» mit den ersten drei Kindern
- 1998 Kauf eines zweiten Hauses «Casa Livezii»
- 1999 Beginn des Programms «Hausaufgabenhilfe» für Schüler aus Ghimbav
- 2000 Offizielle Trennung zwischen Schweizer Verein und Heidelberger Interessengemeinschaft
Eröffnung von zwei neuen Kindergruppen
- 2007 Beginn der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2008 Eröffnung eines Roma-Kindergartens in Dumbravita
- 2009 Kauf einer Wohnung in Codlea und Eröffnung einer ersten betreuten Jugendwohngruppe
- 2010 Zusammenschluss des Basler Vereins mit ASIREV (D) 2011
Kauf des Hauses «Casa Salix»
Auflösung des Roma-Kindergartens, Integration der Kinder in den staatlichen Kindergarten
Eröffnung einer neuen Kleinkinder-Gruppe
- 2012 Übernahme der Koordination der Spenden vom «Fruit & Chocolate Fund Switzerland», welcher die Psychiatrische Klinik in Zarnesti unterstützt
- 2013 Aufnahme von sechs neuen Kindern
- 2014 Eröffnung des geschützten Nähateliers «Atelier Diversis»
Mitfinanziert durch den Schweizer Beitrag zur EU-Erweiterung
Verkauf der Wohnung in Codlea und Kauf einer Wohnung in Brasov
- 2015 Aufnahme von zwei neuen Kindern
- 2016 Junge Erwachsene leben in Aussenwohngruppen, in der «Casa Salix», in Ghimbav und in Brasov
- 2017 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Prichindel»
- 2018 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2019 Reduzierung der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2021 Aufnahme von zwei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2022 Insgesamt 22 Kinder leben in zwei Gruppen in den Häusern «Casa Prichindel» und «Casa Livezii»
- 2023 Neues Dach und Solarpaneele auf «Casa Prichindel»

TÄTIGKEITSBERICHT 2023

Aktuelles aus Ghimbav

Die von den Behörden 2022 erzwungene Zusammenlegung der beiden Kindergruppen in der Casa Prichindel (max. 12 Kinder) hat unsere Betreuerinnen extrem gefordert. Zum Glück konnten Ende 2023 wieder zwei Gruppen mit 6 und 7 Kindern gebildet werden. Da ab Dezember auch zwei Mitarbeiterinnen ihre Arbeit wieder aufgenommen haben, wird wieder mehr Ruhe im Betrieb einkehren. Auch können sich so die Erzieherinnen wieder vermehrt um jedes einzelne Kind kümmern. Zudem befassen wir uns damit, die Gesamtzahl der Kinder mit einem Geschwistertrio aufzustocken.

In der Casa Livezii wohnen 7 Kinder: 2 Geschwisterpaare und ein Geschwistertrio.

Zu unseren somit zwanzig Kindern gesellen sich noch die fünf Kinder der Pflegemutter in der Casa Salix, für welche wir jedoch nicht aufkommen müssen. Die vorderen Räume in diesem Haus sind im Dezember renoviert worden und könnten einer weiteren Pflegemutter mit mehreren Kindern vermietet werden.

In Wohnungen in Ghimbav und Brasov haben 5-6 Jugendliche, z.T. aus dem Ausland zurückgekehrte Ehemalige, vorübergehend Unterschlupf gefunden. Nicht alle Ehen oder Arbeitsverhältnisse waren erfolgreich. Gut zu wissen, dass sie in ihrem ehemaligen Zuhause Beratung und Unterstützung finden können.

Wie bereits im Herbstbrief 2023 beschrieben, wurden die Kinderhäuser von unerwarteten Inspektionen mehrerer Kommissionen heimgesucht. Die im Nachgang dazu unvorhergesehenen Unterhaltsarbeiten verursachten Ausgaben von ca. 20'000 €.

Das **Atelier Diversis** ist gut ausgelastet; gegen Ende Jahr ist allerdings der Bestellungseingang etwas zurückgegangen.



Casa Livezii, links Atelier Diversis

Aktivitäten in der Schweiz

Der Vereinsvorstand hat sich 2023 in sieben Sitzungen, davon fünf online, mit den laufenden Problemen befasst. Vereinzelt nahmen auch Vorstandsmitglieder von ASIREV (D) und Carmen und Monica aus Ghimbav daran teil.

Die Jahresversammlung in Aarau fand im üblichen Rahmen statt. Leider fand sich für die Nachfolge von Ursula Galliker als Präsidentin niemand, so dass ich als Urmitglied dieses Amt ad interim übernommen habe. Gerne hoffe ich aber auf baldige Ablösung.

Seitens des Vorstands haben Angela Degiacomi und der Kassier Fabian Arnold im Sommer 2023 unsere Kinderhäuser in Ghimbav besucht.

Viele treue Mitglieder und grosszügige SpenderInnen haben uns im vergangenen Jahr wieder finanziell unterstützt. Mit unterschiedlichsten Aktivitäten konnten die nötigen Geldmittel gesammelt werden. Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Gerne hoffen wir auch im 2024 auf Ihre wohlwollende Unterstützung.

ROBERT NACHT – PRÄSIDENT A.I. VEREIN PECA

ALBERT, DER ÄLTESTE FREIWILLIGE

«Trotz allem» wird sich Albert gesagt haben, als er sich im Herbst für einen Besuch mit Arbeitseinsatz anmeldete. Trotz seiner 92 Jahre, trotz Krankheit und trotz dem schmerzlichen Verlust seiner kürzlich verstorbenen Ehefrau nahm er allen Mut und Willen zusammen und machte sich auf die Reise zu uns. Sein Einsatz war sowohl für uns Erwachsene wie auch für die Kinder ein grosser Gewinn: Seine Wachheit, Geduld und sein Eifer, kleine technische und handwerkliche Probleme für uns zu lösen, waren beispielhaft. Durch seine Haltung hat uns Albert gezeigt, dass es auch im hohen Alter möglich ist, Optimismus und Lebensfreude auszustrahlen, ja weiterzugeben.

Wiedersehen im Prichi!

Alles begann vor ungefähr 25 Jahren mit einer abenteuerlichen Rekognoszierungsreise ins damals touristisch kaum erschlossene und uns unbekannt Rumänien.

Während der Vorbereitungen erfuhren wir zufällig von einer Bekannten, dass ihre ehemalige Studienkollegin Sonja in Siebenbürgen ein Kinderheim führe. So machte ich mich zusammen mit meiner Frau Alice erwartungsvoll mit dem Auto auf den Weg in dieses wunderschöne Land. Trotz dürftiger Reiseinformationen und natürlich damals ohne Navi haben wir Sonja und ihre Schützlinge nach einer langen Reise in Ghimbav gefunden. Was für eine Freude! Diese unvergessliche Begegnung, die Herzlichkeit und der unschätzbare Einsatz von Sonja, Maria und ihren Mitarbeiterinnen, den Kindern ein liebevolles Zuhause zu geben, bewogen uns während vieler Jahre mit vollbepacktem Auto ins Prichi zu fahren. Das Wiedersehen war jedesmal berührend.

Unsere Begeisterung für Kultur, Natur und die gastfreundlichen Menschen in diesem Land wollten wir gerne teilen. So organisierte ich dann vor etwa 14 und 12 Jahren je eine Gruppenreise. Die interessierten, aber anfänglich etwas skeptischen Teilnehmer erinnern sich heute noch mit grosser Freude an diese unvergesslichen und bereichernden Tage, auch über den Besuch im Prichi. Bei strahlendem Wetter wurden wir an liebevoll gedeckten Tischen im schönen Garten wie Könige bewirtet. Die Kinder waren mit grosser Aufmerksamkeit und Freude dabei!

Im vergangenen September reiste ich zusammen mit meiner Tochter Sylvia wieder einmal nach Ghimbav. Ich freute mich riesig, noch einmal hierhin reisen und die Bekannten im Prichi besuchen zu können. Die freudige, ja stürmische und

herzliche Begrüssung kann ich kaum in Worte fassen. Es ist jedes Mal so schön, hier Gast sein zu dürfen!

Wo immer es möglich war, ging ich gerne zur Hand; irgendwo im Garten, im Haus oder in der Küche gab es auch für mich etwas zu tun. So öffnete ich zum Beispiel fast jeden Tag, auch mit Ianis Hilfe, hinten auf der Terrasse viele Baumnüsse. Dabei konnte ich das herrliche Wetter geniessen, am lebhaften Treiben der Kinder teilhaben und auch viele interessante, fröhliche, ernsthafte, teilnehmende und wertschätzende Gespräche mit allen führen. Zu sehen, dass viele der Kinder begeistert Musik oder Sport machen, bzw. dass es ihnen auch ermöglicht wird, freute mich sehr. Manchmal wurde ich gar mit einer musikalischen Kostprobe beschenkt! Danke, für die unvergesslichen Begegnungen.

Rumänien... als Fremder kommen und als Freund zurückkehren.

ALBERT HAURI, ZÜRICH



Albert und Iani öffnen Baumnüsse

DIE VERFLIXTE ZAHL 12

Jede Zeit bringt ihre Herausforderungen mit sich. An die letzten eineinhalb Jahre werden wir uns sicherlich als «die Zeit der zusammengelegten Gruppen» erinnern. Interessant, herausfordernd aber auch reichlich kompliziert.

Der Entscheidung, die Gruppen zusammenzulegen lag wohl der Gedanke des Sparens zugrunde. Denn per Gesetz war festgelegt worden, dass die maximale Zahl von Kindern in einem Haus 12 ist. Dieses Gesetz passte für unsere Stiftung nicht, die so aufgebaut ist, dass wir bis zu 19 Kinder in Not in zwei Gruppen unterstützen können. Wir hatten auch den Raum, das entsprechende Personal und alles was nötig ist, um mehr Kinder zu unterstützen, aber wir durften nicht. Das bedeutete: Man kann und man will helfen, aber man darf nicht! Natürlich haben wir Lösungen oder «Schlupflöcher» gesucht, aber zu dem Zeitpunkt schien der Weg versperrt zu sein.

In der gleichen Zeit traten zwei Kolleginnen aus gesundheitlichen und familiären Gründen in eine Tätigkeitspause. Von neuen Angestellten bei nur zwölf Kindern konnte keine Rede sein, so dass wir die Gruppen zusammenlegten.

«Die Gruppen sind zusammengelegt worden», ein einfacher Satz, der eine komplizierte Realität beschreibt. Einige Kinder haben sich gefreut, aber andere fühlten sich unter Druck. Für ein Kind, das in seiner persönlichen Geschichte das Trauma des Verlassen-Seins erleben musste, ist es nicht leicht, mit einer solchen Veränderung umzugehen.

Nicht nur der Raum hatte sich verändert, auch die Beziehungen waren betroffen. Die Kinder mussten sich auf mehrere Erwachsene einstellen und die Erwachsenen auf mehr Kinder, in der Mehrheit Teenager. Obwohl die Erwachsenen viel Energie einsetzten, war die dem einzelnen Kind entgegengebrachte Aufmerksamkeit kleiner, aber gerade diese Aufmerksamkeit brauchen die Kinder besonders stark.

Neben dem Aspekt des Sparens, brachte die Zeit des Zusammenlegens der Gruppen auch andere positive Aspekte mit sich: es entstanden unerwartete und wertvolle Freundschaften zwischen einigen Kindern, die Erwachsenen brachten mehr Verständnis auf für die Kinder aus der anderen Gruppe. Nicht zuletzt gestaltete sich die Zusammenarbeit zwischen den Erwachsenen aus den zwei Gruppen besser. Trotzdem schienen die Erwachsenen immer mehr am Ende ihrer Kräfte und die Kinder ausser Kontrolle zu sein.

Gegen Jahresende öffnete sich ein «Schlupfloch» im Gesetz: Die maximale Anzahl Kinder in einem Haus kann erhöht werden, wenn die neu Aufgenommenen Geschwister sind. Folglich könnten wir, nachdem Codi mit 19 Jahren aus der Betreuung entlassen wurde, drei Geschwister aufnehmen (weitere drei Kinder würden die optimale Zahl für die Casa Prichindel ergeben). Diese Tatsache und die Rückkehr der beiden Kolleginnen aus dem Urlaub führten zur Entscheidung, die beiden Gruppen wieder als solche zu betreiben. Diese Nachricht liess Freude aufkommen und gab dem Team einen Motivationsschub.

Also erlebten wir das Jahresende mit zwei getrennten Gruppen, mit mehr Ruhe und Gleichgewicht. Zurzeit erwarten wir neue Kinder. Wir warten nicht, weil keine Kinder der Fürsorge bedürfen, sondern weil es immer öfter grosse Gruppen Geschwister sind, je 5-6, von denen einige unter sieben Jahre alt sind. Sieben Jahre ist das Mindestalter, in dem Kinder in ein Kinderheim aufgenommen werden dürfen.

Zum Glück haben wir in der dritten Gruppe in der Casa Livezii Stabilität, sowohl die Kinder als auch das Personal betreffend.

MONICA DANILA – PÄDAGOGISCHE LEITUNG

übersetzt von Sonja Kunz



Erzieherin Mihaela hilft Christi bei Hausaufgaben

PETI

Ich heisse Petunia, aber alle sagen mir Peti. Nur wenn jemand wütend ist werde ich Petunia gerufen oder wenn die Jungen mich hänseln wollen. Ich habe eine Zwillingsschwester, sie heisst Orchidea und wir sagen ihr Dea. Wir sind 14 jähig geworden und haben nun auch unsere Identitätskarte erhalten. Im Prichindel sind wir seit unserem 2. Lebensjahr. Die letzte Woche hatten wir Schulferien und ich war in einem Lager für Jugendliche. Eine neue Erfahrung, weil ich bis jetzt immer in Kinderlagern war. Es hat mir sehr gut gefallen, ich habe neue Freundschaften geschlossen und dazu habe ich einiges aus der Bibel gelernt, es war ein christliches Lager. Daneben haben wir sehr schöne Ausflüge gemacht. Ich gehe zwar nicht so gerne wandern, aber es hat mir trotzdem gefallen. Natürlich konnten wir auch viel zusammen spielen und einfach sonst die freie Zeit genießen. Ach, und jetzt beginnt wieder die Schule und ich hoffe, dass ich in diesem Quartal ein paar gute Noten habe.

RUMÄNIEN 2023: ZAHLEN UND FAKTEN

Schulabbruch

Eins von fünf Kindern in Rumänien brach 2023 die Schule vorzeitig ab, gab das Nationale Statistikamt bekannt. Die Rate der Schulabbrüche steigt demzufolge mit dem Alter: Bei den 14-jährigen liegt sie bei 13,25 %, bei den 15-jährigen bei 17,26 % und bei den 16-jährigen bei 19,01 %. Mit 81 % verzeichnet Rumänien die kleinste Rate von Personen, die altersmässig einen Schulabschluss haben sollten. Alles bezogen auf die Schulpflicht, die in Rumänien mit 5 Jahren (letztes Jahr im Kindergarten, «grosse Gruppe») beginnt und nach Abschluss der 9. Klasse endet. Mehr als eine halbe Million Kinder wachsen ohne Eltern auf, da diese im westlichen Ausland arbeiten. Man spricht sogar von «EU-Waisen». Desgleichen sehen Experten in den instabilen Familienverhältnissen eine der wichtigsten Ursachen für einen frühzeitigen Schulabbruch. Auch in Sachen Kindergartenbesuch, wo ja der Bildungsweg beginnt, sieht es düster aus: 30 Prozent der Familien können es sich nicht leisten, ihre Kinder in den Kindergarten zu schicken. Der Kindergartenbesuch ist sogar um 10 Prozent gesunken.

Bevölkerungszuwachs

Am 1. Januar 2023 meldete das Nationale Statistikamt Rumäniens erstmals wieder einen Bevölkerungszuwachs. Rumäniens Bevölkerungszahl betrug 19'051'562 Menschen, das waren 9'107 mehr als am 1. Januar 2022. Zu verdanken ist der Bevölkerungszuwachs nicht einer höheren Geburtenrate, sondern der Einwanderung. Mit 52,1 % im städtischen bzw. 51,4 % im ländlichen Bereich stellen die Frauen die Mehrheit dar. Die Überalterung der Bevölkerung verstärkte sich allerdings weiterhin: Das Verhältnis liegt bei 122 SeniorInnen zu 100 jungen Menschen unter 15 Jahren). Prozentual gesehen ist die Anzahl der über 65jährigen Menschen um 0,3 % gestiegen. Gleichgeblieben ist der Anteil der Altersgruppe 0-14 mit 16,2 %.

Armutrisiko

22,1 % der rumänischen StaatsbürgerInnen hatten laut Eurostat 2023 keinen angemessenen Zugang zu Ernährung bzw. konnten sich nicht wenigstens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Fisch oder einem vegetarischen Äquivalent leisten. Dem Armutsrisiko ausgesetzt waren 43 %. Im Falle der Kinder waren das 41 %, wobei das Gefälle zwischen Stadt und Land erheblich ist: In Grossstädten lag das Armutsrisiko bei 18,9 %, in Kleinstädten bei 30,8 % und auf dem Land bei 47,9 %. Kinderreiche Familien (ab 3 Kinder) sind besonders betroffen. So konnten sich nur ein Viertel dieser Familien eine entsprechende Heizung der Wohnung leisten.

Minderjährige Mütter

Im EU-weiten Vergleich wurden in Rumänien auch 2023 verhältnismässig viele Kinder von minderjährigen Müttern geboren. 2023 waren es 7'000, wobei 1'200 Mütter schon das zweite oder dritte Kind zur Welt brachten.

Kaufkraft

Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche Inflationsrate laut Rumänischer Nationalbank bei rund 7 %. Die durchschnittliche Kaufkraft betrug 7'738 Euro. Zum Vergleich: Europaweit lag dieser Wert bei 17'688 Euro. Was die Preise betrifft, so waren diese im Durchschnitt um 22,35 % höher als vor einem Jahr. Erhebliche Preissteigerungen: Zucker (+63,3 %), Butter (+44,9 %), Margarine (+34,9 %), Milch (+32,4 %), Käse (+31,6 %), Erdgas (+41,9 %), Strom (+27,2 %).

Das Durchschnittseinkommen lag pro Haushalt bei 2'770 Lei (554 €) pro Person, die Ausgaben bei 2'392 Lei (478 €), also 86,4 % der Einnahmen. Der Bruttodurchschnittslohn lag bei 6'789 Lei (1'358 €), der Mindestlohn bei 3'300 Lei (660 €).

Negativrekord

Rumänien hat 2023 einen Negativrekord in der Geburtenrate erreicht. Damit gehört Rumänien zu den EU-Ländern, die die Auswirkungen des demografischen Niedergangs auf das Renten- und Gesundheitssystem am stärksten spüren werden, mit schwerwiegenden Folgen für deren Finanzierung. Laut Daten des Nationalen Statistikamts war die Anzahl der im Dezember 2023 Verstorbenen fast doppelt so hoch wie die der Geburten. Im ersten Quartal wurde die geringste Zahl an Geburten seit 145 Jahren verzeichnet. Neben dem Verhältnis von Geburten und Sterblichkeit ist Auswanderung ein ursächlicher Faktor. In Anbetracht dessen, dass über die Hälfte der Kinder die Absicht hegen, auszuwandern, und ein Drittel im Ausland studieren will, sei es essenziell, der Jugend einen besseren Lebensstandard zu ermöglichen, schlussfolgern die Experten.

Bildung und Wissenschaft

Schlecht bezahlte Lehrer liefern schwachen Unterricht, stellten die Experten fest. Ein Anfängerlohn im Lehramt betrug in Rumänien 2023 lediglich umgerechnet 500 Euro. Die Ergebnisse der PISA-Studie sind ernüchternd: In Rumänien verstehen nur 58 % der Schüler, was sie lesen. Der Prozentsatz der funktionalen Analphabeten betrug im Jahr 2019 immerhin noch 42 %. 75 % der Lyzeumsabsolventen besuchen laut Eurostat keine Hochschule oder postlyzeale Schule.

Gesundheit

Obwohl die Kindersterblichkeit sensibel gesunken ist, liegt sie mit 5,2/1000 Geburten deutlich über dem EU-Durchschnitt von 3,2. Im ländlichen Bereich beträgt sie 6,2/1000, in Städten 4,2/1000. Der Zugang zu medizinischer Betreuung ist im ländlichen Bereich erheblich eingeschränkt. Hier befinden sich lediglich 10 % der Spitäler, 0,2 % der schulischen Zahnarztpraxen, 33 % der Apotheken und 40 % der Hausarztpraxen.

KINDERSCHUTZ UND BEHÖRDEN

Auch wenn Rumänien in Sachen Kinderschutz und -rechte Fortschritte macht, so bleibt das Problem der verlassenen Kinder doch weiterhin bestehen. Der Zerfall familiärer Strukturen wegen Armut und gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme im Land hat eine Anzahl neuer Sorgen gebracht: Jugendkriminalität, Drogenkonsum, Übergriffe, Ausnutzung, Vernachlässigung, Obdachlosigkeit usw.

Eine wichtige Rolle in der Verbesserung dieser Situation haben Stiftungen und Vereine, die ihr Know-how einbringen und in beispielhafter Praxis einsetzen. Davon profitieren sowohl der Staat als auch die Gesellschaft.

Auf Ebene des Bezirks Brasov trifft sich jeden Mittwoch die Kinderschutz-Kommission. Diese setzt sich zusammen aus vier Direktoren verschiedener staatlicher Behörden, einem Kinderarzt, einem Sekretär und zwei Vertretern von anerkannten NGO's, zu denen auch wir gehören. Seit ungefähr 5 Jahren sind Monica und ich Mitglied dieser Kommission und nehmen abwechselnd an deren Sitzungen teil. Hier werden Beschlüsse gefasst betreffend Behinderungsgrad eines Kindes, spezielle Schutzmassnahmen, Aufhebung oder Weiterführung solcher Massnahmen für über 18-jährige, Bearbeitung von Klagen und Erlass von Unterstützungsbeiträgen. Uns geben diese Sitzungen immer Gelegenheit, auf dem neuesten Stand betreffend Kinderschutz zu sein und die Massnahmen des Staates auf diesem Gebiet zu verstehen. Wir bemühen uns um optimale Lösungen und bauen so ein Vertrauensverhältnis mit den Kommissionsmitgliedern auf.

Hier kurz zwei/drei Beispiele von solchen Problemen:

In den letzten Monaten haben wir Gruppen von vernachlässigten Kindern in unserer Gegend festgestellt, oftmals Geschwister, die von ihren Eltern verlassen wurden oder beim Staat untergebracht sind. Da der Staat aber zu wenige BetreuerInnen für diese Kinder hat, werden diese aufgeteilt und verteilt, oder landen zum Teil in Spitälern. Zwei dieser Brüder, der eine 2 Jahre alt, der andere nur ein Monat alt, sind bei Tatiana gelandet, unserer Pflegemutter in der Casa Salix, die nun fünf Kinder betreut. Gerne hätten wir den Behörden geholfen und diese zwei in unsere Gruppen aufgenommen. Unmöglich, weil wir nach Gesetz nur Kinder über 7 Jahre beherbergen dürfen.

Jugendliche, die aus der Obhut entlassen werden möchten, landen bei der Kinderschutz-Kommission. So erfahren auch wir Details aus ihrem Leben. Wir freuen uns dabei über wohlherzogene Kinder, mit abgeschlossener Schulzeit, manchmal auch schon Studierende, mit einer vielversprechenden Zukunft.

Aber leider verlassen viele Jugendliche die staatlichen Heime unvorbereitet auf das unabhängige Leben. Es gibt Minderjährige mit zwei oder drei Kindern, andere die X-Mal aus dem Heim abgehauen sind, etliche die nicht schreiben oder lesen können, oder solche, die sich kleinkriminell auf der Strasse aufhalten. In den staatlichen Zentren mit ihrem strengen und bürokratischen System ist es fast unmöglich, gute Beziehungen zu den Kindern aufzubauen oder ganze Gruppen kontrolliert im Auge zu behalten.



Carmen Cristureanu

Ein anderes Problem: Die staatlichen Institutionen arbeiten untereinander völlig ineffizient. Staatliche Betriebe werden öfter inspiziert als unsere Häuser. Das Arbeitsklima ist entsprechend angespannt. Man beschuldigt sich gegenseitig und sucht immer einen Schuldigen. Die Kontrollen passieren der Form halber und beschränken sich auf Materielles. z.B. Bettwäsche, Möbel, Akten usw. Oft spricht eine staatliche Institution der anderen Bussen aus.

Zusammengefasst kann man sagen, dass familiäre Heime wie die unsrigen, die Kindern eine Chance auf ein besseres Leben geben, eine Notwendigkeit im heutigen Rumänien darstellen. Dafür, dass Sie als SpenderInnen unsere Tätigkeit für die verlassenen Kinder ermöglichen danken wir Ihnen von ganzem Herzen.

CARMEN CRISTUREANU – ADMINISTRATIVE LEITUNG

Übersetzung Robert Nacht

SOLARZELLEN

Im Spätsommer hatten wir die Gelegenheit, ein grosses Feld von Solarpaneelen zu besuchen. Der entsprechende Anlass dazu war, dass uns eine Firma Solarzellen gespendet hatte. Wir mussten nämlich einige, die schon 20 Jahre auf dem Dach vom Prichi waren, ersetzen. Zusätzlich konnten wir mit dem Geld noch auf einem anderen Dach in der Casa Salix ein paar Solarzellen montieren. Eine Bedingung von der Firma war, dass wir, d.h. alle Kinder eine grosse Solaranlage besuchen, damit wir verstehen, wie der elektrische Strom auf umweltfreundliche Art produziert wird. Ich habe aber nur noch wenig von den Erklärungen behalten können, eigentlich nur, dass die Kristalle in den von der Sonne erwärmten Zellen, die Wärme in Elektrizität umsetzen...? Ich hoffe, dass das so ist! Das heisst, wir sind jetzt noch ökologischer geworden.

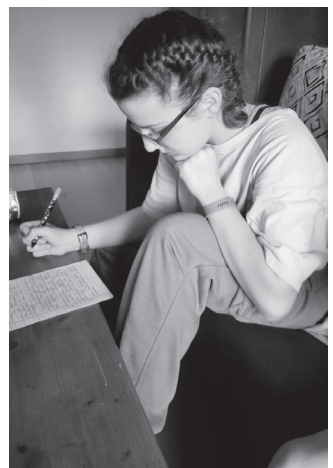
ANDREI, 16 JÄHRIG



Stolz zeigt Andrei die Solarzellen

SIA BERICHTET

Ich heisse Anastasia, alle sagen mir Sia und ich bin 13 Jahre alt. Ich wohne in der Casa Livezii. Hier habe ich entdeckt, dass mir Musik gefällt und dass ich gerne ein Instrument lernen möchte. Hier habe ich die Gelegenheit und ich habe vor fast zwei Jahren begonnen, Trompete zu spielen. Mein kleinerer Bruder, der auch mit mir hier lebt, lernt Klarinette. Gleichzeitig mache ich auch gerne Sport und deshalb spiele ich auch schon mindestens zwei Jahre Handball. Neben dem, dass mir Handball spielen Freude bereitet, kann ich auch meinen Körper gesund behalten. Ich bin dankbar, dass ich hier im Livezii angekommen bin. Was ich hier lernen kann, hätte ich zuhause nie lernen können; was aber das wichtigste für mich ist, dass ich hier Menschen habe, die für mich sorgen und mich lieben.



Anastasias Bericht

ERFOLGSRECHNUNG

CHF

| | 2022 IST | 2023 SOLL | 2023 IST | 2024 SOLL |
|--|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Einnahmen | | | | |
| Spenden | 185'708 | 190'000 | 192'877 | 189'000 |
| Patenschaften | 24'125 | 25'000 | 21'202 | 23'000 |
| Kollekten | 13'820 | 14'000 | 14'232 | 14'000 |
| Mitgliedschaften | 8'750 | 10'000 | 10'300 | 10'000 |
| Atelier Diversis | 4'649 | 8'000 | 4'831 | 5'000 |
| Fruit & Chocolate Fund | 3'100 | 3'000 | 3'000 | 3'000 |
| Total Einnahmen | <u>240'153</u> | <u>250'000</u> | <u>246'442</u> | <u>244'000</u> |
| Ausgaben | | | | |
| Überweisungen Kinderheim | -189'000 | -240'000 | -245'000 | -280'000 |
| Lohnaufwand | -4'000 | - | - | - |
| Überweisungen Atelier Diversis | -4'649 | -8'000 | -4'831 | -5'000 |
| Sozialaufwand (AHV/IV/EO, ALV, UVG, BVG) | 421 | - | - | - |
| Werbung & Adiministration | -7'624 | -8'000 | -7'785 | -8'000 |
| Material & Reisespesen | -2'100 | -3'000 | -2'000 | -2'000 |
| Überweisungen Fruit & Chocolate Fund | -3'100 | -3'000 | -3'000 | -3'000 |
| Bankspesen | -514 | -600 | -241 | -400 |
| Total Ausgaben | <u>-210'566</u> | <u>-262'600</u> | <u>-262'858</u> | <u>-298'400</u> |
| Ergebnis | 29'586 | -12'600 | -16'416 | -54'400 |

BILANZ

CHF

| Aktiven | 2022 | 2023 | Passiven | 2022 | 2023 |
|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Umlaufvermögen | | | Fremdkapital | | |
| PostFinance | 84'589 | 162'698 | Passive Rechnungsabgrenzung | 7'949 | - |
| UBS | 205'214 | 114'578 | Verbindl. Atelier Diversis | - | 9'488 |
| | | | Verbindl. Fruit & Chocolate Fund | - | 2'350 |
| Anlagevermögen | | | Eigenkapital | | |
| Maschinen Schreinerei | p.m. | p.m. | Vereinskapital | 252'268 | 281'854 |
| Wohnung Brasov | p.m. | p.m. | Ergebnis | 29'586 | -16'416 |
| Wohnung Ghimbav | p.m. | p.m. | | | |
| Liegenschaft Casa Salix Ghimbav | p.m. | p.m. | | | |
| Total Aktiven | <u>289'803</u> | <u>270'879</u> | Total Passiven | <u>289'803</u> | <u>277'276</u> |

Die Rechnungsprüfenden haben den Jahresabschluss am 2. März 2024 geprüft und empfehlen der Generalversammlung diesen zu genehmigen. Der Revisionsbericht ist digital auf unserer Homepage www.abandonati.ch abgelegt.

| ABRECHNUNG GHIMBAV MIT VORJAHRESVERGLEICH | | CHF |
|--|------------------------|------------------------|
| Einnahmen | 2022 | 2023 |
| Saldo 01.01. | 134'933 | 35'565 |
| Spenden PeCA, Schweiz | 189'000 | 245'000 |
| Spenden ASIREV, Deutschland | 29'886 | 59'956 |
| Kinderzulagen & IV Renten | 35'912 | 47'795 |
| Subvention Arbeitsministerium | 7'241 | 12'896 |
| Rückzahlung staatliche Abgaben | 9'738 | 13'146 |
| Spenden Rumänien | 15'316 | 24'615 |
| Vermietungsertrag & Spenden Gäste | 6'326 | 9'513 |
| Vergabungen (3.5% vom Steuerbetrag) | 5'796 | 7'738 |
| Einnahmen Schweiz Atelier Diversis | 21'798 | 6'389 |
| Bankspesen & Kursdifferenzen | 56 | 22 |
| Total Einnahmen | <u>456'002</u> | <u>427'070</u> |
| Ausgaben | | |
| Löhne & Taschengelder | -296'253 | -258'644 |
| Lebensmittel | -13'410 | -50'012 |
| Haushalt & Nebenkosten | -5'874 | -6'950 |
| Schule & Kindergarten | -4'201 | -3'960 |
| Freizeit & Feste | -16'996 | -14'512 |
| Gesundheit | -5'302 | -5'172 |
| Sozialhilfe | -5'275 | -5'006 |
| Ausgaben Atelier Diversis | -18'124 | -15'586 |
| Fahrzeuge | -5'486 | -4'894 |
| Unterhalt & Investitionen Gebäude | -31'862 | -42'258 |
| Unterhalt & Investitionen Wohnungen | -9'543 | -13'440 |
| Administration | -2'277 | -10'739 |
| Telefon & Internet | -1'230 | -1'196 |
| Pflegefamilie & Jugendliche | - | -7'053 |
| Bankspesen & Kursdifferenzen | -4'604 | -6'183 |
| Total | <u>-420'437</u> | <u>-445'604</u> |
| Saldo 31.12. | 35'565 | 17'031 |

WIR DANKEN HERZLICH

Für die Unterstützung durch Spenderinnen und Freunde unseres Vereins in den verschiedensten Formen möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Ohne sie würde es das Kinderheim in Ghimbav, Rumänien, in dieser Form nicht geben. Auch unser Deutscher Partnerverein ASIREV hat im 2023 rund 60'000 Euro nach Ghimbav überwiesen.

Im 2023 haben wir leider einen Verlust von 16'416 Franken erlitten. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wir unsere Überweisungen im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöhen mussten. Um die hohen Geldbestände in Ghimbav zu reduzieren haben wir im Vorjahr weniger Geld überwiesen. Im Vergleich zum 2021 sind die Überweisungen jedoch ebenfalls gestiegen und werden auch im 2024 weiter steigen. Der Hauptgrund dafür ist die Inflation, welche teilweise bis zu 18% betrug. Da in Rumänien vorwiegend mit Gas geheizt wird, sind auch diese Kosten markant gestiegen. Obwohl unsere Einnahmen wieder zugenommen haben sind die Kosten leider stärker gestiegen. Im Budget für 2024 planen wir ein Defizit von 54'400 Franken. Da wir unser Vereinskonto in den letzten Jahren stetig erhöhen konnten und es im 2023 mehr als die jährlichen Überweisungen betrug, können wir das Defizit verkraften. Um die langfristige Betreuung der Kinder weiterhin sicherstellen zu können, werden wir alles daran setzen, unsere Einnahmen wieder zu erhöhen.

FABIAN ARNOLD, KASSIER

Folgende Institutionen und Firmen haben uns 2023 grosszügig bedacht:

- amétiq ag, Pfäffikon
- Evang.-ref. Kirchgemeinde, Zürich
- Schweizer Bauorden, Widnau
- Schild AG, Liestal
- Evang.-ref. Kirchgemeinde, Brittnau
- Reformierte Kirchgemeinde, Suhr
- Kinderladen ELF GmbH, Solothurn
- Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich
- Kanton Nidwalden, Stans
- Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Wülflingen, Winterthur
- Evang.-methodist. Kirche, Aarau
- Kath. Pfarramt, Altendorf
- Anwaltskanzlei Bürge & Janggen, Bern
- Kirchgemeinde St. Elisabeth, Kilchberg
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur, Ebmatingen
- Kirchenverwaltung Root, Dierikon
- Katholisches Pfarramt, Steinach
- Kongregation der helfenden Seelen / Fegfeuer e.V., München
- Reformierte Kirchgemeinde, Aarau
- Fraro4u AG, Thalheim
- Reformierte Kirchgemeinde, Gränichen
- Stiftung Topas, Thalheim
- Domizil Egelmoos, Bern
- Praxis Dr.med. Ingrid Wellmann, Winterthur
- Katholisches Pfarramt, Mettau
- Evangelisch-Lutherische Kirche, Basel
- Evang.-ref. Kirchgemeinde WH-ASJ Sekretariat, Alt St. Johann
- TFP Treuhand AG, Appenzell
- Evang.-ref. Kirchgemeinde, Mandach
- Frauenverein, Brittnau
- Familienheim-Genossenschaft, Zürich
- Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Nesslau, Krummenau
- Zahnarztpraxis Gander + Pless AG, Stans
- Evangelisch-reformierte Kirche, Basel
- Wild Sanitär / Spenglerei AG, Speicher
- Sepp Fässler AG, Appenzell
- Christoffel Polsterhandwerk AG, Appenzell
- Aargauische Kantonalbank, Aarau
- Gastro Appenzellerland AR, Appenzell
- Jahrgangsverein 1949, Appenzell
- Autoreisen Hirn, Appenzell

WIE GEHT ES UNSEREN EHEMALIGEN?

Mit allen unseren «erwachsenen Kindern» sind wir weiterhin in Verbindung. Obwohl ein Teil von ihnen im Ausland lebt und einige nur ein paar Jahre bei uns gelebt haben, bleibt der Kontakt bestehen. Etliche der Kinder sind noch sehr auf uns angewiesen, vor allem diejenigen, die mental oder physisch eingeschränkt, resp. chronisch krank sind. Ich möchte über drei unserer Kinder berichten.

Vielleicht erinnert ihr euch an Geta, die heute 29-jährig ist. Sie kam als fünf-jähriges Mädchen zu uns. Von ihrer Familie ist absolut nichts bekannt; sie wurde als Baby am Bahnhof gefunden und von einer Familie vorübergehend aufgenommen. Ihren damaligen Entwicklungsrückstand konnte sie relativ gut aufholen. Nebst der Schule trainierte sie mehrmals wöchentlich Tanzsport und hat ein hohes Niveau erreicht. Leider musste sie als junge



Geta mit Alexandru und Sofia

Frau aus zeitlichen und finanziellen Gründen das Tanzen aufgeben. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in England kam sie wieder zurück nach Rumänien. Sie ist verheiratet und hat vor kurzem ihr zweites Kind geboren. Mit ihrer Familie lebt sie im Nachbarort von Ghimbav. Sie kommt regelmässig bei uns vorbei und es ist für sie selbstverständlich, dass wir ihre Familie geblieben sind. Zusätzlich wird sie von einer unserer ehemaligen Angestellten sehr gut begleitet.

Claudia, die als Kind vor allem auf der Strasse gelebt hatte und erst mit 14 Jahren zu uns kam und sich auch schwer integrieren konnte, schreibt heute, dass sie ihre schönste Zeit im Prichi verbracht hat. Sie lebt seit vielen Jahren in Spanien. Sie hat zwei Kinder, die 10 und 7 Jahre alt sind und für die sie alleine sorgen muss, da ihr Mann sie verlassen hat. Claudia hatte immer ein grosses Potential.



Claudia mit ihren Kindern

Sie lernte leicht, war sehr gut im Handball und wenn sie nicht eine solch schwierige Kindheit gehabt hätte, wäre sie sicher eine erfolgreiche Handballerin geworden. Nun kämpft sie wie eine Löwin, oft am Rande ihrer Kraft, für ihre zwei Kinder, denen sie eine möglichst sorglose Kindheit ermöglichen möchte. Sie schreibt regelmässig und wir sind für sie ihre Familie, obwohl wir das aus meiner Sicht nie richtig waren. Familie heisst in ihrem Fall, einfach einen Ort zu haben und Menschen, die sich weiterhin für sie interessieren und die sie, wenn sie nicht mehr weiter weiss, unterstützen und ermutigen.

Alexandru ist eines unserer Sorgenkinder. Er kam als Zweijähriger zu uns. Seine Kindheit war schwierig, geprägt von schulischen Misserfolgen und auffälligem Verhalten. Er wünschte sich immer selber, anders zu sein und er hat sich auch bemüht, aber er stiess immer wieder an seine Grenzen. Heute, als 26-jähriger, wohnt er in einer unserer Wohnungen in Ghimbav. Er hat schon in vielen verschiedenen Firmen gearbeitet, aber leider genügt er nie den Anforderungen. Etwa vier Jahre hatte er z.B. einen Arbeitsplatz in einer grossen, ausländischen Fabrik, aber dann gab es Umstrukturierungen und er musste wohl als erster gehen. Er wollte Auto fahren lernen und war dann sehr frustriert, als er auch das nicht schaffte. Wenn er keinen Arbeitsplatz hat, hilft er uns vor allem im Garten, beim Aufräumen im Hof, macht Botengänge und anderes. Es gibt leider auch Phasen, in denen er Alkoholprobleme hat. Das Alleinsein, keine Freunde zu haben, nicht wirklich dazu zu gehören, belastet ihn. Zum Glück ist es aber bis jetzt bei Phasen geblieben! Auch wenn uns Alex oft an den Nerven zerrt, ist er doch ein überaus höflicher, anständiger Mensch. Er realisiert, dass er von uns weiterhin unterstützt und mitgetragen wird und ist dankbar dafür.

SONJA KUNZ



Sonja mit Dajana von Iasmina

JÜRGEN PFEIFFER VOM DEUTSCHEN PARTNERVEREIN ASIREV BERICHTET

Im Jahr 1994 stand ich mit offenem Mund und gebrochenem Herzen am Bahnhof von Brasov und musste teilnahmslos und ohnmächtig dabei zusehen, wie wir den 9-jährigen Costel «nachhause» brachten. Kurz zuvor haben wir ihn nach einem 14-tägigen Klinikaufenthalt im Kinderkrankenhaus in Brasov abgeholt.

Dieses «Zuhause» war der Bahnhof von Brasov, die Kanalisation drumherum und die unzähligen Kioske auf dem Bahnhofsvorplatz. In mir kämpfte ein zukunftsweisendes Verantwortungs- gegen ein unerklärliches Schuldgefühl. Das kann doch nicht sein, dass es in Europa Kinder gibt, die kein Zuhause haben, die Eltern haben und doch nicht. Das kann doch nicht sein, dass niemand, dass die Gesellschaft diesen Kindern nicht hilft. Will sie nicht oder kann sie nicht?

Das kann doch nicht sein, dass der Kleine – zusammen mit seinem noch jüngeren Bruder – mit weiteren knapp 20 Kindern heute Nacht in der dreckigen Kanalisation übernachteten. Das kann und darf doch alles nicht sein! Und es kann doch nicht sein, dass wir da nichts dagegen tun können!

Schockiert, berührt und bewegt von dieser und weiteren Begegnungen im armen Rumänien des letzten Jahrtausends engagierten wir uns – wie PeCA – im Verein ASIREV und halfen mit beim Aufbau und Betrieb eines Kinderheimes. Seit 2015 unterstützen wir nun die Stiftung PeCA mit ihren Häusern in Ghimbav.

Die Erfahrungen in den Jahrzehnten zwischen 1996 und 2023 waren geprägt von Begegnungen mit den Helfern vor Ort, mit Kindern, denen durch unsere Arbeit und Unterstützung geholfen werden konnte. Klar, auch sie brachten und bringen teils traumatische Geschichten mit und nicht wenige haben daran wohl noch das ganze Leben zu knabbern. Aber es handelt und handelte sich eben um Kinder, die nun ein Zuhause gefunden haben, die (wieder) lachen



Jürgen und Costi im Februar 2024 vor dem Livezii

können, die grösstenteils optimistisch in die Zukunft schauen, wie es sich für eine kindliche Perspektive eben auch gehört. Wenn man dann auch noch Menschen in Deutschland und der Schweiz dafür gewinnen kann, dieses neue Zuhause für inzwischen über 60 Kinder (ich habe alle Kinder von Ghimbav und Cristian von 1994-2023 zusammengezählt) finanziell zu ermöglichen: umso schöner!

Selbstwirksamkeit sei wohl – so sagen «Glücksforscher» – ein Fünftel der Voraussetzung, dass Menschen aufblühen können. Ein weiteres Fünftel des Glücks sei es, wenn der Mensch «Sinn» in seinem Leben findet. Sich zu etwas zugehörig zu fühlen, das grösser ist als man selbst, das sei «Sinn». Und so ging es mir bei allen Besuchen in Rumänien, in der Casa Prichindel und in der Casa Livezii: alles, was hier geschieht ist sinnvoll, alles trägt die Perspektive Zukunft in sich. So ging für mich ein Traum in Erfüllung, als ich im Juli 2023 die Gelegenheit bekam, mit «meinen» deutschen Schülern den «Kindern von Ghimbav» zu begegnen. Das war Leben, Freude, Glück.

Und so hat es mich im Februar 2024 – bei meinem inzwischen fünften Besuch innerhalb von 12 Monaten mehr als nur «bewegt», als wir – zusammen mit Ovidiu – zu Andrea nach Codlea fuhren. PeCA schafft ja nicht «nur» für knapp 30 Kinder ein liebevolles Zuhause, sondern sieht es auch noch als ihre Aufgabe an, sich um «Arme» in der Region zu kümmern.

Wir fuhren die steile Schotterstrasse in Codlea zu Andreas Haus, hatten einen Sack Kartoffeln und einen Anhänger voller Brennholz dabei und plötzlich war es wieder da: Das Gefühl und die Erkenntnis, die mich 1994 am Bahnhof von Brasov zum ersten Mal beschlichen:

Es gibt hier Menschen, es gibt hier Kinder, die durch das ohnehin nicht engmaschige soziale Netz fallen, vor denen wir zwar nicht mit leeren Händen, aber letztlich dennoch ohnmächtig, ja fast hoffnungslos stehen.



Michael und Jürgen von ASIREV

Andrea wohnt zusammen mit ihren beiden Töchtern in einem typischen 1 Zimmer-Roma-Haus. Der Vater der Töchter ist, wenn er mal zu Besuch kommt, keine Hilfe, auch keine finanzielle. Andrea ist fast 24 Stunden am Tag damit beschäftigt sich um Tochter Damaris zu kümmern. Die 12-jährige kam mit Spina-Bifida (offener Rücken) in Kombination mit zwei defekten Nieren auf die Welt. Sie liegt entweder in ihrem Bett in Codlea oder auf der Dialysestation in Brasov. Nur sehr selten schafft sie es in die Schule. An Freizeitaktivitäten ausserhalb des Hauses – gar noch mit anderen Kindern – ist gar nicht zu denken. Uns naiven Deutschen kam natürlich sofort in den Sinn, Damaris für eine Spenderniere vorzusehen.

Diese Hoffnung wird für Damaris aber nicht einmal aufkeimen. Eine Niere für ein Roma-Mädchen, daran braucht man in Rumänien nicht einmal denken. Andrea selbst wäre bereit gewesen ihre Niere zu spenden, doch leider «passt» diese nicht und kommt daher nicht in Frage.

Das kann doch nicht sein, dass es in Europa Kinder gibt, die ohne Hoffnung auf ein Leben jenseits der Dialyse aufwachsen müssen. Das kann doch nicht sein, dass niemand, dass die Gesellschaft diesen Kindern nicht hilft. Will sie nicht oder kann sie nicht?

Das kann doch nicht sein, dass Damaris die meiste Zeit ihres Lebens eine Zimmerdecke anschauen muss. Das kann und darf doch alles nicht sein!

Und es kann doch nicht sein, dass wir da nichts dagegen tun können! Wir laden das Holz ab, tragen die Kartoffeln ins Haus, spüren, wie Andrea und Damaris sich über diese beiden Hilfslieferungen freuen und bekommen zum Abschied noch ein ansteckendes Lächeln geschenkt, das mich die nächsten Tage begleitet.



Vor Andreas Haus in Codlea



Brennholz für ca. 2 Monate



Damaris und Andrea

Ab dem 1. Mai 2024 gibt es wieder einen Online-Shop
für Deutschland und die Schweiz!
www.atelier-diversis.de

Rumänien wird in den Schengen-Raum aufgenommen! Das bedeutet, dass es nun noch einfacher wird, unsere Produkte aus dem Atelier Diversis nach Deutschland zu schicken. Zudem hat sich die Firma PEMA aus Alba Iulia / Wolfschlugen bereit erklärt, kostenfrei ein paar Quadratmeter der Ladefläche ihrer LKWs zur Verfügung zu stellen. So werden wir ab dem 1. Mai alle Atelier-Produkte, die sich in unserem Lager in Deutschland befinden, im Online-Shop zum Verkauf anbieten. Einmal pro Woche werden wir die bestellten Artikel versenden. Wir hoffen, auf viele Bestellungen. Schaut mal vorbei: www.atelier-diversis.de

IN MEMORIAM ROSA CRISTUREANU

Rosa war für mich und für alle in der Casa Prichindel ein grosses Geschenk. Schon mit dem Einzug der ersten Kinder, also anfangs 1996, kam auch Rosa als Köchin zu uns. Damals wusste ich noch nicht, dass Rosa viel mehr als eine Köchin sein würde. Für die erste Generation Kinder war sie eine warmherzige Grossmutter. Mit grosser Geduld hat sie mit den Kindern zusammen gebacken, manchmal gekocht und ihnen dabei so manches Rezept beigebracht. Wenn Rosa einmal nicht in der Küche stand, dann war die Welt nicht in Ordnung. Sie war auch eine Künstlerin im sparsamen Kochen: zwei Eier weniger als im Rezept, die Hälfte Zucker, mehr Reis als Fleisch in die Krautwickel...



Für die erwachsenen Angestellten war Rosa eine wunderbare Kollegin. Ihr wurde immer Respekt entgegengebracht. Sie musste keine bestimmte Rolle übernehmen; sie als Person konnte einfach Verbindendes zwischen den Menschen schaffen. Rosa war ein Mensch, wie es nicht viele gibt: sie hat nie negativ über andere Menschen geredet, hat stets das Positive im Anderen gesehen. Eine solche Haltung war auch für unsere Kinder wichtig. Ausnahmslos alle Kinder, die mittlerweile Erwachsene sind, haben immer nach Tanti Rosa gefragt und sie besucht, wenn sie nach Ghimbav kamen. Es ist deshalb auch für alle schwer, Rosa gehen zu lassen.

Wir alle werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

AUSBLICK

Ghimbav

2024 ist ein Jubeljahr. Unser Kinderheim kann sein 30-jähriges Bestehen feiern. Voraussichtlich wird das Ereignis bescheiden im kleinen Kreis gefeiert. Für grosse Festlichkeiten reicht das Geld sowieso nicht. Wir können aber stolz darauf sein, dass der Betrieb trotz vieler staatlicher Hindernisse bis heute erfolgreich arbeitet und sich in der Region einen sehr guten Ruf geschaffen hat.

Tatiana, die Sozialmutter im hinteren Teil der Casa Salix hat Ende 2023 noch zwei kleine Kinder aufgenommen. Sie beabsichtigt, dieses Jahr auch noch deren drei Brüder im Alter von 3, 5 und 7 Jahren aufzunehmen. Sie ist dann für insgesamt acht Kinder verantwortlich. Damit ist aber auch dieser Teil der Casa Salix bestens besetzt. Für diese Kleinkinder möchten wir den Hof mit ein paar Spielgeräten ausbauen und einen Sandkasten bereitstellen.

In der Casa Prichindel und der Casa Livezii werden wir mit der Aufnahme von drei bis vier Kindern die Grösse der Gruppen optimieren.

Hinten im Hof der Casa Salix wird der Hühnerstall mit entsprechendem Auslauf wieder in Betrieb genommen. Dazu werden wir etwa fünfzehn Hühner anschaffen. Einerseits weil die Eier sehr teuer geworden sind und weil wir andererseits genug Küchenabfälle verfüttern können.

Wir haben 2024 zudem die Möglichkeit, zur bereits bestehenden Wohnung eine Einzimmer-Wohnung zu kaufen. Diese möchten wir günstig an unsere Jugendlichen über 18 vermieten, die irgendwo mit kleinsten Löhnen arbeiten. Für die Finanzierung der nötigen 23'000 Franken werden wir anfangs 2024 eine separate Sammelaktion starten.

Verein

Ende März 2024 sehen wir eine Reتراite für den gesamten Vorstand vor. Dabei geht es um eine Standortbestimmung, um aktuelle und zukünftige Tätigkeiten und um die Aufteilung der verschiedenen Ressorts.

Die Finanzierung der steigenden Kosten und der anzuhebenden Löhne in Ghimbav werden uns ebenfalls stark beschäftigen. Nicht zuletzt möchten wir den Vorstand erweitern und die Nachfolge im Präsidium regeln.

Für alle Vorhaben benötigen wir wie immer Geld. Für Ihre jahrelange und treue Unterstützung danken wir Ihnen herzlich. Dürfen wir auch im Jahr 2024 mit Ihrem grosszügigen Wohlwollen rechnen?

ROBERT NACHT – PRÄSIDENT A.I. VEREIN PECA



Casa Prichindel

RECHNUNGSPRÜFER

Urs Buser, Oberwil BL

Ursula Galliker, Schlieren ZH

PATRONATSKOMITEE

Thüring Bräm

Dirigent und Komponist, Basel

Martin Fuhrer

Schweizerisches Rotes Kreuz, Berater, Bern

Dr. Ronnie Gundelfinger

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich

Josef Moser

Theologe, Luzern

Andreas Vollenweider

Musiker und Komponist, Zürich

Der Verein «Pentru copii abandonati» ist vom Steueramt Basel-Stadt als gemeinnützig anerkannt und auf der Liste der gemeinnützigen Institutionen zuhanden der Steuerämter aufgeführt.

ASIREV

Arbeitskreis Strassenkinder in Rumänien e.V., Schriesheim
c/o Johannes Gürlich
Friedhofstrasse 10b
D-69231 Rauenberg

Bankverbindung
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, 69191 Schriesheim
IBAN DE93 6705 0505 0067 0143 67
BLZ 670 505 05

kontakt@asirev.de
www.asirev.de



PeCA • pentru copii abandonati
für verlassene Kinder in Rumänien

Pentru copii abandonati
4000 Basel

Postkonto 40-466-5
IBAN CH92 0900 0000 4000 0466 5
BIC POFICHBEXXX

info@abandonati.ch
www.abandonati.ch
www.pentrucopiiabandonati.ro
@ Instagram peca_asirev
@ Facebook Abandonati